

Miltenberg. Die Gesellschaft für Fränkische Geschichte traf sich zur 56. Hauptversammlung vom 30. 9. – 2. 10. 66 in Miltenberg. Beim Begrüßungsabend sprach Schriftleiter Rudolf Vierengel (Miltenberg) über „Kelten – Römer – Franken. Zwei Jahrtausende Miltenberg“. Am 1. 10. konnten die Tagungsteilnehmer unter sachkundiger Leitung von Schriftleiter Vierengel und Oberlehrer Haas die Stadt besichtigen. Am Nachmittag empfing S. D. Fürst zu Leiningen die Gesellschaft in Amorbach. Nach einführenden Vorträgen der Professoren Dr. Gerhard Pfeiffer und Dr. Max H. von Freeden wurden Schloß und Klosterkirche besichtigt; in dieser war ein Orgelkonzert zu hören. Abends sprach Prof. Dr. Alois Gerlich (Bamberg) über „Könige, Kurfürsten und Grafen im Spätmittelalter. Das politische Kräftespiel am Mittelrhein und Untermain.“ Am 2. 10. ehrte die geschlossene Jahreshauptver-

sammlung der Stifter, Patrone und Wahlmitglieder die Toten. Der Vorsitzende und der Wissenschaftliche Leiter gaben die Jahres- und Kassenberichte. Neue Mitglieder wurden zugewählt. Wissenschaftlicher Höhepunkt der Veranstaltung war der Festvortrag von Universitätsprofessor Dr. Alfred Wendehorst (Würzburg) „Frankens Barockkultur im Urteil des 19. Jahrhunderts“. – Vorsitzender der Gesellschaft ist S. E. Dr. Karl Graf von Schönborn (Wiesentheid), Wissenschaftlicher Leiter Universitätsprof. Dr. Georg Pfeiffer (Erlangen), Direktor des Institutes für Fränkische Landesforschung, Schatzmeister S. D. Albrecht Fürst zu Castell-Castell (Castell Unterfranken). Der Gesellschaft für Fränkische Geschichte kann man nur als Stifter oder Patron beitreten. Die Wahlmitglieder wurden von der Jahreshauptversammlung zugewählt.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Neue Bücher von Hermann Gerstner

Unser Bundesfreund Hermann Gerstner legt in diesem Jahr fünf neue Bücher vor. Gewichtig ist sein großer Roman „Camille Desmoulins“ (Bern, Bargezzi Verlag, deutsche Auslieferung: Fackler, München 9, Pfälzer-Waldstr. 68). In diesem Lebensroman eines Revolutionärs wird die entscheidende Epoche der französischen Revolution gestaltet und zu einem Spiegelbild unserer eigenen Zeit geformt. Ebenfalls in die französische Umwelt führt Hermann Gerstner mit der Biographie des französischen Heiligen „Ludwig Maria Grignon von Montfort“, der zur Zeit Ludwigs XIV. wirkte (auch Bern, Bargezzi Verlag). Beide Publikationen sind unserer eigenen Erlebniswelt nahe, das echte historische Gewand erhöht das Gültige. Mit dem Jugendbuch „Lorenzo entdeckt die Etrusker“ führt der Autor jung und alt in die italienische Umwelt, die der vielgereiste Verfasser

nicht weniger kennt als die französische Geisteslandschaft (Arena-Verlag, Würzburg). Hier wird erzählt, wie der italienische Junge Lorenzo der großartigen Welt der Etrusker nahe kommt. Antike und unmittelbare Gegenwart sind der spannenden Erzählung miteinander verwoben. – In der Anthologie „München im Gedicht“ (München, Süddeutscher Verlag) hat Hermann Gerstner die schönsten Gedichte über seine Wahlheimat München von Hans Sachs an bis in die Gegenwart vereinigt. Der in Franken geborene Autor hat hier den Glanz der bayerischen Hauptstadt so gut getroffen, daß der Band schon jetzt zu einem besonders beliebten Geschenk geworden ist. – Als fünfte Buchpublikation erschien von Hermann Gerstner 1966 seine deutsche Fassung von „Cooper, Der Pfadfinder“, (Obpacher Verlag, München). Es handelt sich um eine bibliophile Ausgabe, die bereits vergriffen ist.

Güthlein Hans / Ritz Joseph Maria, Das Feuchtwanger Heimatmuseum. – Die Bayerischen Heimatmuseen, Bd. I. 2. Auflage, besorgt von Dr. Franz Prinz Wittgenstein (Feuchtwangen: Kunstverein Landratsamt 1962). DM 3,-, 52 SS., 102 Abb.

Ein schmuckes Bändchen mit einem sehr, sehr reichhaltigen Bilderteil, das so recht die Lust erweckt, dieses weithin vorbildliche Museum zu besuchen. Der Text, sinnvoll gegliedert, berichtet von der Geschichte des 1902 gegründeten Museums und von seiner Gliederung und überaus reichhaltigen Ausstattung. Man möchte der „Süddeutschen Zeitung“ zustimmen, wenn sie schreibt: „Bayerns schönste Sammlung von Bauern- und Bürgerstuben, Trachten, Geräten und Zierat“. Unter anderem sei herausgestellt das Flachs-brechhaus, sicher eines der seltenen, wenn nicht ein einmaliges in Bayern. Der Inhalt verrät die erstaunliche Sachkenntnis der Verfasser wie deren Liebe auch zu den kleinen Dingen des Alltags und zur Kultur fränkischer Heimat.

Dr. E. S.

Kehl Anton „Grünwald“-Forschungen. Neustadt a. d. Aisch: Kommissionsverlag Ph. C. W. Schmidt 1964. 247 Seiten, zahlreiche Abbildungen auf Kunstdrucktafeln.

Mit solider wissenschaftlich geschulter Methode ist vorliegendes Werk, eine Arbeit von 10 Jahren, entstanden. Mit Forscherfleiß und vorbildlicher Akribie werden zahlreiche Funde in Archiven zusammengetragen, sauber belegt und teilweise mit Faksimilia ergänzt. Für den Kunstgeschichtler in gleicher Weise wie für den Kulturhistoriker und den Archivar wurde eine Fülle von Tatsachenmaterial zusammengetragen, das als höchst wertvolle Quellensammlung betrachtet werden kann. Die Grünwald-Forschung der Zukunft wird an diesem Werk nicht vorbei gehen können.

Dr. E. S.

Naturpark Hessische Rhön

Mitarbeit fränkischer Kreise geplant Fulda. (lb) Der Naturpark „Hessische Rhön“ soll bis zur thüringischen und bayerischen Grenze erweitert werden und damit eine Fläche von 350 Quadratkilometern umfassen. Wie der Fuldaer Landrat Dr. Eduard Stieler berichtete, soll der Naturpark in die Landkreise der bayerischen Rhön Brückenau, Mellrichstadt und Bad Neustadt und die osthessischen Landkreise Hünfeld und Schlüchtern ausgedehnt werden. Nach Meinung des Landrats könne der Landkreis Fulda dann nicht mehr der alleinige Träger des Naturparks sein. Es müsse ein eingetragener Verein „Naturpark Rhön“ gegründet werden. In dem Naturpark sollen noch einige Parkplätze gebaut werden. Ausserdem seien Jugendzeltplätze mit Koch- und Waschgelegenheiten, Toiletten und Aufenthaltsräumen vorgesehen.

ST 17. 5. 66

Die Rhön nach Originalzeichnungen von Ernst Hahn. 15 Reproduktionen im Format DIN A 4 mit Sammelmappe. DM 12.- Bad Kissingen: Druckerei Rath, Untere Marktstraße 12.

Ernst Hahn ist kein Künstler von Beruf, was er aber hier in freien Stunden an Zeichnungen geschaffen hat, aus Liebhabelei, die weit entfernt ist vom modern-gelangweilten Hobby, hat durchaus den Rahmen hoher kunsthandwerklicher Qualität. Die in einer hübschen Mappe – Rhöndisteln weiß auf schwarz – angebotenen Zeichnungen bringen Motive aus der Rhön und ihrer Landschaft, z. B. Kreuzberg, Oberbach, Zahlbach/Stangenroth, Holzberghof, Schildeck usw. Die flott gezeichneten Blätter spiegeln jenes Air wider, das unvergleichlich und für die Rhön typisch ist. Keineswegs abstrakt, sondern stets am Gegenstand orientiert, hat Hahn jedoch unter Weglassen unnötigen detailhaften Ballastes in allen Bildern die wesentliche Aussage herausgearbeitet.

Dr. E. S.